

Een Baby un een Vadder to veel

(Zwei Väter und ein Baby)

Komödie

von

Oliver Decker

Plattdeutsch

von

Heino Buerhoop

**Thomas Sessler Verlag
Johannesgasse 12, A-1010 Wien**

Inhalt:

Pamela Webber wird als Fotomodell nicht gerade mit Aufträgen überhäuft. Eine ungewollte Schwangerschaft scheint ihrer Karriere endgültig einen Strich durch die Rechnung zu machen. Pamela sieht sich nicht als windelwechselnde Mutter die Nächte durchwachen. Und da bei aller Problematik die Vaterfrage auch nicht geklärt ist, beschließt sie, keine werdende Mutter zu bleiben. Doch da platzt der liebenswürdige Abi in ihr Leben, der ihr als neuer Mieter der Nachbarwohnung nicht mehr von der Seite weicht. Abi kann sich besser in Pams Lage versetzen als die potentiellen Väter Michael und Charly. Auch Pams dominante Mutter Helen, die den homosexuellen Gefährten ihrer Tochter skeptisch beäugt, ist keine große Hilfe.

Als sich Abi in die „Hebamme“ Peter verliebt und ausziehen möchte, bricht für Pamela eine Welt zusammen. Doch mit wachsendem Bauch und einer Lawine von Werbeaufträgen für Babynahrung wächst auch Pamelas Selbstbewusstsein. Und schließlich lässt Abi, der ja doch der beste aller „Väter“ ist, „seine kleine Familie“ doch nicht im Stich.

Personen:

Pamela Webber, ca. 20 Jahre

Helen, ihre Mutter, ca. 40 – 50 Jahre

„Abi“ Abraham Simon, ca. 20 – 30 Jahre

Charly, ca. 40 – 50 Jahre

Michael, ca. 30 Jahre

Bühnenbild:

Der Wohnraum von Pamelas eineinhalb Zimmerappartement. Rechts befindet sich die Eingangstür, links zwei Türen, die in den Schlafraum und in das Bad führen. Im Bühnenhintergrund ist ein Fenster. Die Wohnung ist liebevoll eingerichtet. Helle Möbel, helle Farben. Man merkt, dass Pamela einen guten Geschmack, aber nicht viel Geld hat. In den Wohnraum ist eine kleine Küche integriert.

Besetzung: 2 D / 3 H

Spieldauer: ca. 120 Minuten

1. Bild

Im Winter

Wenn sich der Vorhang öffnet, ist Michael allein auf der Bühne. Er ist ein ausgesprochener und gut aussehender Karrieretyp, was auch an seiner Kleidung zum Ausdruck kommt. Er ist ein Mensch, dem alles in den Schoss gefallen ist, und der für seine Ziele nie kämpfen musste. Mit einem Wort, er ist ein Sonntagskind.

Pamela, ist im Augenblick noch im Schlafzimmer. Sie steht erst am Anfang einer Karriere als Fotomodell. Pamela hat sehr für ihren Durchbruch als Modell gekämpft. Sie hat ihre eigene Vorstellung von Freiheit und will sich von niemandem einengen oder sogar einfangen lassen. Mit einem Wort, sie ist sehr frei und selbstbewusst.

Michael: *(geht unruhig im Zimmer auf und ab)* Du kannst natürlich maken, wat du wullt, dat is vullkamen kloor. Upletzt hest du nie nich Rücksicht up jichenswat nahmen ... man bi düsse Saak heff ik een Woort mittosnacken.

Pamela: *(hinter der Bühne)* Du? Woso utgerekent du?

Michael: Of du dat glöövst oder nich, man ik heff al in de School lehrt, dat man Kinner nich van't Busfohren kriegen kann.

Pamela: Du musst een Schoolmester harrt hebben, de sien Tiet al wiet vörut weer.

Michael: Een Schoolmestersche. Dat weer een Schoolmestersche, de us dat an't Bispill van Immen un Bottervagels verkloort hett.

Pamela: Summ, summ, summ ... un wat hebbt dien Bottervagels mit mi to doon?

Michael: Wenn du in anner Ümstännén büst – un dat al in'n tweeten Maant – denn mutt dat jo jichenswo herkamen ween.

Pamela: Ik verstah dat doch sülvst nich.

Michael: Aver ik.

Pamela kommt aus dem Schlafzimmer. Sie hat sich offenbar gerade umgezogen und der Reißverschluss ihres Kleides ist noch offen. Sie trägt keine Schuhe.

Pamela: Schriffst du dat allens up?

Michael: Tofällig bün ik vör twee Maant ut Neeseeland kamen. Un tofälligerwies hebbt wi doch vundaag vör twee Maant mit'nanner slapen.

Pamela: Dat musst di mi nich jümmers ünner de Nääs rieven.

Michael: Höör mit düsse Snackeree up. Wenn du in'n tweeten Maant schwanger büst, denn ...

Pamela: So genau kann an dat nich seggen. *(Sie windet sich. Es ist ihr unangenehm.)* Dat köönt ok

twee Maant un fief Daag ween.

Michael: Dat mutt sik doch faststellen laten.

Pamela: Dat lett sik nu mal nich genau faststellen. Goot sie Dank. To'n Glück lett sik noch nix allens utmeten un afwegen. Maak mi mal den Rietversluss to.

Michael: (*schließt den Reißverschluss von Pamelas Kleid; bei ihm fällt der Groschen.*) Segg mal, Pam, wat meenst du eigentlich mit twee Maant un fief Daag?

Pamela: (*gespielt naiv*) Woso?

Michael: Vör twee Maant un fief Daag weer ik noch in Neeseeland.

Pamela: Dat weet ik doch.

Michael: Wat meenst du denn dormit?

Pamela: Ik meen, dat du dor nich unbedingt up bestahn schallst, dat du de Vadder büst.

Michael: (*perplex*) Dat verstah ik nich.

Pamela: Is dat denn so swoor?

Michael: Dat kann denn jo blots heten, dat du mit een annern ...

Pamela: (*unterbricht ihn*) Jau genau, dat hett to bedüden, dat ik mit een annern Mann slapen heff. Vör twee Maant un fief Daag heff ik mit een annern Mann slapen. Un dormit kann dat goot angahn, dat ik van den een Kind krieg. Falls ik dat krieg.

Michael: Aver woso?

Pamela: Wat woso?

Michael: Woso hest du mit em slapen?

Pamela: He hett mi so leed daan.

Michael: (*wütend*) Büst du nich ganz dicht?!

Pamela: He hett so trorig in'ne Eck rümstahn. Un dor heff ik mit em snackt ... un em mitnahmen.

Michael: Segg mal, büst du total dörknallt? Du hest mit em slapen, wiel he di leed daan hett?

Pamela: Nu treck mal gau de Brems an, jo. Ik weet nich, of dat blots mi upfullen is – us Beziehung is doch tominst siet een halv't Johr in'n Emmer.

Michael: Wat?

Pamela: Sühst du, du hest dat nich mal markt. Wi harrn us al lang trennen schullt.

Michael: Ik glööv, ik dreih dör. Wo heet de Typ eigentlich?

Pamela: Speelt dat na dat, wat ik di jüst vertellt heff, überhaupt een Rull? Man wenn du dat genauer weten wullt – he heet Charly.

Michael: Dat dröff doch nich wohr ween! Du quatscht dor jichenseen Penner up de Straat an, nimmst em mit un pennst mit em?

Pamela: Du weerst jo nich dor. Dorto heff ik em nich up de Straat anquatscht, sünnern in'ne Disco.

Michael: Büst du denn total verrückt worrn?

Pamela: Du, nu holl mal de Luft an, jo. Ik heff em mitnahmen, wiel he mi gefullen hett. He hett mi ok keen Gewalt andaan. Ik weer vull un ganz dormit inverstahn. Un dat hett us beide richtig Spaaß maakt. So veel Spaaß, dat wi dat noch poor Mal maakt hebbt.

Michael: Un ik Hornoss heff dor nix van mitkregen.

Pamela: Woso? Harrst du denn geern mal mitmaken wullt?

Michael: Nimmst du mi nich ernst?

Pamela: Dat fallt mi upstunns swoor. Woso reegst du di so up?

Michael: Wiel ik nich weet, of dat Kind überhaupt van mi is!

Pamela: Beruhig di. Dat warrt keen Kind geven. Ik maak mi doch mien Karriere nich kaputt wegen een Kind ... van dat ik nich mal weet, wokeen de Vadder is. Höllst du mi för so beschüürt? Wo sünd mien Schoh? (*sucht ihre Schuhe*)

Michael: Aver dat kannst du doch nich maken.

Pamela: Wat?

Michael: Wullt du afdrieven?

Pamela: Na kloor; oder meenst du, ik heff mi johrelang afrackert, un denn is allens ümsünst ween? Ik heff gode Chancen, een Titelbild bi de „Vouge“ to kriegen. Hett se seggt. Meenst du, dat laat ik mi dör de Lappen gahn? Ik heff mi doch nich ümsünst de Hacken aflopen un Klinken putzt. (*Sie spielt das Gespräch*) „Moin, ik bün Pamela Webber. Ik bün dat nee'e, frische Gesicht, up dat Se al so lang töövt hebbt. Maakt Se Fotos van mi un dat warrt Ehr Glück ween“. Un wenn ik Glück harr, denn hebbt se mi in'n hogen Bagen de Trepp daalsmeten. Billst du di in, dat ik dat allens vergevens maakt heff?

Michael: Ik bill mi gor nix in.

Pamela: Du hest doch nie rümrennen musst, üm di vörtostellen as een stinkenden Kees. Bi di is allens automatisch kamen. Wo sünd mien Schoh?

Michael: Wenn du wullt, köönt wi heiraden. Ik würr di heiraden, ofwoll dat ...

Pamela: (*unterbricht ihn*) ... een Fehltritt weer?

Michael: Nee.

Pamela: Du würrst mi heiradene, ofwoll ik mit den Penner pennt heff?

Michael: So heff ik dat nich meent.

Pamela: Aver kloor hest du dat so meent; man ik warr di mit oder ahn Kind nich heiraden. Dat mit us is to Enn.

Michael: Un düsse Charly?

Pamela: Den ok nich.

Michael: Dat kann ik verstahn.

Pamela: Woso, du kennst em doch gor nich.

Michael: Du jo ok nich.

Pamela: Aver jümmers noch beter as du, oder?

Michael: Is dat in'n tweeten Maant nich al beten laat?

Pamela: Nee ... un nu laat mi in Roh. (*findet ihre Schuhe*) Dor sünd se jo endlich.

Michael: Aver överlegg doch mal – du kunnst dat doch kriegen un achteran wedder Fotos maken.

Pamela: Un hest du een, de sik üm dat Kind kümmert?

Michael: Dor warrt wi al een finnen.

Pamela: Wi?

Michael: Na, ik dacht ...

Pamela: Kümmt überhaupt nich infraag. Meenst du, ik will achteran utsehn as een Germknödel?

Michael: Woso denn dat?

Pamela: Wiel dat Froons giff, de na een Geburt ut'nanner gaht as een Keesomelett. Kennst du een, de denn noch Fotos van mi hebben will ... mit Busen Richtung Fööt, mit Krampfadern un Schwangerschaftsstriepen? Kannst du mi dat mal verklören? Kümmt überhaupt nich infraag. Un wenn du di up'n Kopp stellst. - Büst du nu endlich fardig? Köönt wi gahn?

Michael: Ik tööv de hele Tiet up di!

Pamela: Ik verstah nich, woso du unbedingt wullt, dat ik dat Kind krieg ... wo du nich mal seker ween kannst, of du de Vadder büst.

Michael: Ik stell mi dat einfach schön vör. Un mien Vadder würr sik ok bannig freuen.

Pamela: (*sauer*) Wenn du dien Vadder een Freud maken wullt, denn krieg du doch dat Kind, Mensch.

Michael: Dat is nu afsluuts nich logisch.

Pamela: Is jo keen Wunner. Du bringst mi total dör'nanner. (*setzt sich*) Un nu heff ik keen Lust mehr, weg to gahn. Ik bliev hier.

Michael: Ik heff aver doch een Disch bestellt.

Pamela: Denn bestell em wedder af. Is doch heel einfach. Oder noch beter – gah alleen eten.

Michael: Dorto heff ik keen Lust.

Pamela: Un ik heff keen Lust, mi bi Kerzenlicht in een Restaurant to setten, wo de Ruum to heet is un denn bi italjeensch Frascati un Saltum Bocca a la Romana över't Kinnerkriegen to snacken. Ik will mien Roh hebben un mi dat allens dör'n Kopp gahn laten.

Michael: (*beleidigt*) Denn kann ik nu jo gahn.

Pamela: (*kühl*) Wenn du dat bidde doon wullt.

Michael: Wat seggt eigentlich dien Mudder dorto?

Sobald das Wort Mutter fällt, bekreuzigt sich Pamela. Sie bekreuzigt sich immer, wenn von ihrer Mutter die Rede ist. Und da sie es immer tut, ist es für Michael nichts Neues und er registriert es nicht.

Pamela: Nix.

Michael: Dat kann ik mi nich vörstellen.

Pamela: Se seggt nix, wiel se dor nix van weet. - Du wullst doch gahn.

Michael: Du kannst mi woll nich flink noog los warrn, wat?

Pamela: Ik will alleen ween.

Michael: Na goot. Also, denn tschüüs, Pamela.

Pamela: Tschüüs.

Michael: Ik warr mi mellen.

Pamela: Is goot ... roop mi in'n August Klock negen an.

Michael verlässt die Wohnung. Pamela ist allein auf der Bühne. Wenn sie Michael gegenüber ziemlich schnoddrig war, so fällt dieses Verhalten jetzt vollkommen von ihr ab. Sie zieht die Schuhe aus, kauert sich in einen Sessel und beginnt zu schluchzen. Das Schluchzen wird langsam zu einem Weinen. Es klingelt an der Wohnungstür. Pamela reagiert nicht. Es klingelt abermals.

Pamela: Laat mi in Roh.

Abi: *(im Off)* Ik bün dat.

Pamela: Laat mi liekers in Roh.

Abi: Ik bün dat doch blots.

Pamela: Ik kenn keen IK.

Abi: Abi.

Pamela: Ik kenn ok keen Abi.

Abi: Ik bün de nee'e Naver.

Pamela: Un ik bün nich to Huus. Ik bün mit mien Fründ Michael in een italjeensch't Restaurant un wi snackt mit'nanner.

Abi: Bidde, Pamela, maakt Se up.

Pamela erhebt sich aus ihrem Sessel, trocknet die Tränen, geht zur Tür und öffnet.

Pamela: Wat wüllt Se?

Abi: Mi vörstellen. Ik heet Abi Simon. Ik bün de nee'e Naver.

Pamela: Hett mi freut. Ik wünsch noch een komodigen Daag.

Sie will die Tür schließen, aber Abraham hat bereits den Fuß in der Tür.

Pamela: Nehmt Se de Foot dor weg. Ik will mien Roh hebben.

Abi: Ik weet.

Pamela: Woher?

Abi: Ik heff dat höört.

Pamela: Wat höört?

Abi: De Wannen in düt Huus sünd so dünn, dat een allens verstahn kann. Hebbt Se dat nich wusst?

Pamela: Woher denn? Vörher hett dor een uroolen Rentner wahnt, de, so glööv ik tominst, nich mal